

How to beVinuS.nrw

How to beVinuS.nrw

Kurzdarstellung zur Einrichtung eines
begleitenden Virtuellen nullten Semesters

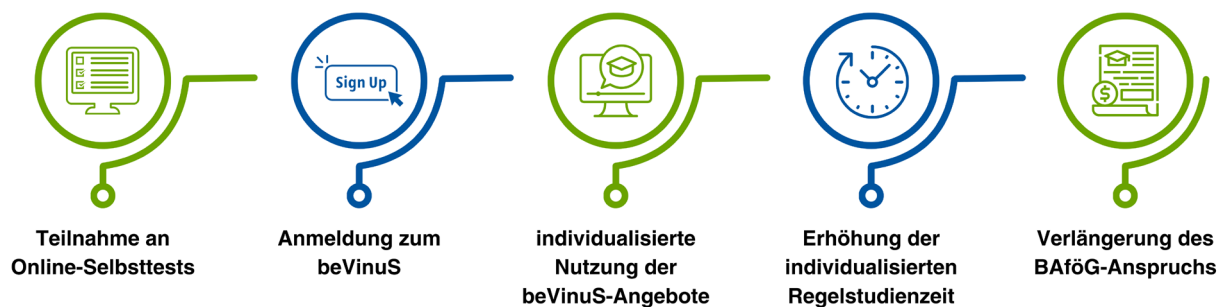
Ein Kooperationsvorhaben empfohlen durch die:

Gefördert durch:

Abstract

Um Studienerfolge unabhängig von der individuellen Bildungsbiografie zu ermöglichen, stehen Hochschulen vor der Herausforderung, schulbezogene Wissenslücken gezielt zu schließen. Reguläre Curricula sehen hierfür jedoch keine Freiräume vor, die es Studierenden erlauben, zusätzliche Zeit und Aufwände für die Aufarbeitung dieser Lücken zu investieren. Hier setzt das Projektvorhaben **beVinUS.nrw** (begleitendes Virtuelles nulltes Semester an Hochschulen in **NRW**) an. Ziel ist, Studierende durch primär digitale, parallel zur

Studieneingangsphase angelegte Selbstlernangebote bei der erfolgreichen Bewältigung ihres Studiums zu unterstützen. Im Projekt wurde ein Referenzprozess für die Einrichtung eines beVinUS‘ entwickelt, der die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen eines **Reformmodells** abbildet. Durch die Anlage als Reformmodell kann die Teilnahme am beVinUS auf die individualisierte Regelstudienzeit angerechnet und BAföG-neutral gestaltet werden. Für die Studierenden stellt sich der Ablauf wie folgt dar:



Inhalt

Einleitung	3
beVinUS.nrw in der Theorie	4
beVinUS.nrw in der Praxis.....	6
Fazit	12
Literaturverzeichnis	14
Anhang: Tabellenbeschreibungen für Screenreader-Nutzer*innen	15

Einleitung

Die Sicherung des Studienerfolgs an Hochschulen ist angesichts begrenzter Bildungsressourcen und eines stetig wachsenden Bedarfs an akademisch qualifizierten Fachkräften von entscheidender Bedeutung (Isphording & Wozny, 2018). Diese Zielsetzung wird jedoch durch eine starke Fluktuation im Studium gefährdet, die sich u. a. in Studienabbrüchen äußert (Klöppling et al., 2017). Fast die Hälfte der Abbrüche in Bachelorstudiengängen erfolgt bereits im ersten Studienjahr (Heublein et al., 2017). Dabei liegt der mit Abstand häufigste Abbruchgrund in Schwierigkeiten bei der Bewältigung von studienbezogenen Leistungsanforderungen (Heublein et al., 2017). Die studentischen Kompetenz- und Defizitprofile sind zudem hochgradig individuell – mit einer Tendenz zur fortschreitenden Heterogenisierung (Clercq et al., 2020; Klocke et al., 2017).

Angesichts dieser Herausforderungen sind Hochschulen gefordert, Studierende zur studienbegleitenden Auffrischung ihrer schulischen Kompetenzen zu motivieren und bedarfsorientierte sowie möglichst individualisierte Angebote bereitzustellen. Durch die Vernetzung von **Online-Self-Assessments** (OSA) und **Online-Kurs-Angeboten** (OKA) können Studierende ihren Kompetenzstand diagnostizieren und passgenaue Angebote zur Aufarbeitung ihrer Defizite nutzen (Erlebach & Frank, 2023).

Allerdings gehen diese Maßnahmen teilweise mit einem erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand für die Studierenden einher, der im akkreditierten Curriculum nicht berücksichtigt wird. Aus Perspektive der Bildungsgerechtigkeit sind daher insbesondere die Folgen einer potenziell verlängerten Studienzeit sowie damit einhergehende Kosten zu beachten.

Diesen vielfältigen Herausforderungen der Hochschullandschaft begegnete das Projekt **beVinUS.nrw** (begleitendes Virtuelles nulltes Semester an Hochschulen in **NRW**). Unter Konsortialführung der Bergischen Universität Wuppertal wurde dieses in Kooperation mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und Technischen Universität Dortmund von Oktober 2022 bis Dezember 2025 durchgeführt und verfolgte eine **doppelte Zielsetzung**:

1. die zielgerichtete Förderung erfolgreicher Studienverläufe und
2. die Entwicklung eines transferfähigen Reformmodells für Hochschulen in NRW.

Der entstandene Referenzprozess wird als Blaupause ausführlich im **Handbuch „How to beVinUS.nrw“** für interessierte Fakultäten bzw. Fachbereiche sowie zentrale Verwaltungseinheiten beschrieben. Diese Kurzdarstellung bietet eine initiale Übersicht zu den Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten eines beVinUS‘.



Weiterlesen im Handbuch: Herausforderungen und Projektansatz

Kapitel 1 des Handbuchs bietet einen umfassenderen Überblick über die Ausgangslage hoher Studienabbruchquoten und erläutert, warum bisher vorhandene Angebotsstrukturen häufig keine hinreichende kompensatorische Wirkung erzielen können. Daran anknüpfend

führt **Kapitel 2** den Projektansatz von beVinUS.nrw vor dem Hintergrund der verfolgten Zielsetzung weiter aus und liefert einen Überblick über die hochschulspezifischen Standortfaktoren der beteiligten Verbundpartner*innen.

beVinuS.nrw in der Theorie

Zwischen Studienabbrüchen und -erfolgen

Bislang existiert zwar kein allgemein anerkanntes Modell des Studienabbruchs (Neugebauer et al., 2019), Einigkeit besteht jedoch in seiner Prozesshaftigkeit und Multikausalität (Heublein et al., 2017). Im Abbruchprozess setzt beVinuS.nrw in der aktuellen Studiensituation an. Hierbei liegt der Fokus deutlich auf der Unterstützung der Studierenden im Umgang mit den gestellten Studienanforderungen, die besonders in der Studieneingangsphase in ver-

dichteter Form auftreten und für einen Großteil der Studienabbrüche verantwortlich sind (Heublein et al., 2017). Des Weiteren verbessert beVinuS.nrw die Studienbedingungen durch die Bereitstellung zusätzlicher Angebote im Rahmen eines zeitlich entzerrten Regelstudiums. Gleichzeitig wird durch die BAföG-Neutralität Einfluss auf eine gesicherte Studienfinanzierung genommen.

Zielgruppe eines beVinuS'

beVinuS.nrw fokussiert sich insbesondere auf Studierende, die

- sich im Erststudium eines Bachelorstudiengangs befinden,
- fachliche und/oder überfachliche schulbezogene Defizite aufweisen,
- bereit sind, diese studienbegleitend aufzuarbeiten,
- die Studienanforderungen tendenziell als herausfordernder wahrnehmen als der Durchschnitt der Studierendenschaft und
- aus diesem Grund von einer erhöhten Studienabbruchneigung betroffen sind.

Konsequenzen für die Gestaltung digitaler Lernangebote

Um die Zielgruppe von beVinuS.nrw bei der Bewältigung ihrer Studienanforderungen zu unterstützen, ist eine Vielzahl an Aspekten bei der Angebotskonzeption zu berücksichtigen. Auf rechtlicher Ebene sind u. a. die Vorgaben der **Hochschul-Digitalverordnung** (HDVO), darunter die Leitprinzipien zur Digitalisierung in der Lehre (§ 11 HDVO), zu beachten.

Aus einer lernpsychologischen Perspektive können die vielfältigen Einflussfaktoren auf Ergebnisse von Lehr-Lern-Prozessen durch **Angebots-Nutzungs-Modelle** beschrieben werden. Im Hinblick auf die Konzeption eines beVinuS' gilt es gemäß diesen Modellen zu klären, welche Anforderungen beim Einsatz digitaler Lernangebote gestellt werden an die

1. Nutzungsseite, konkret an die Lernaktivitäten der Studierenden, und
2. Lehrprozesse der Angebotsseite in inhaltlicher und methodisch-konzeptueller Hinsicht.

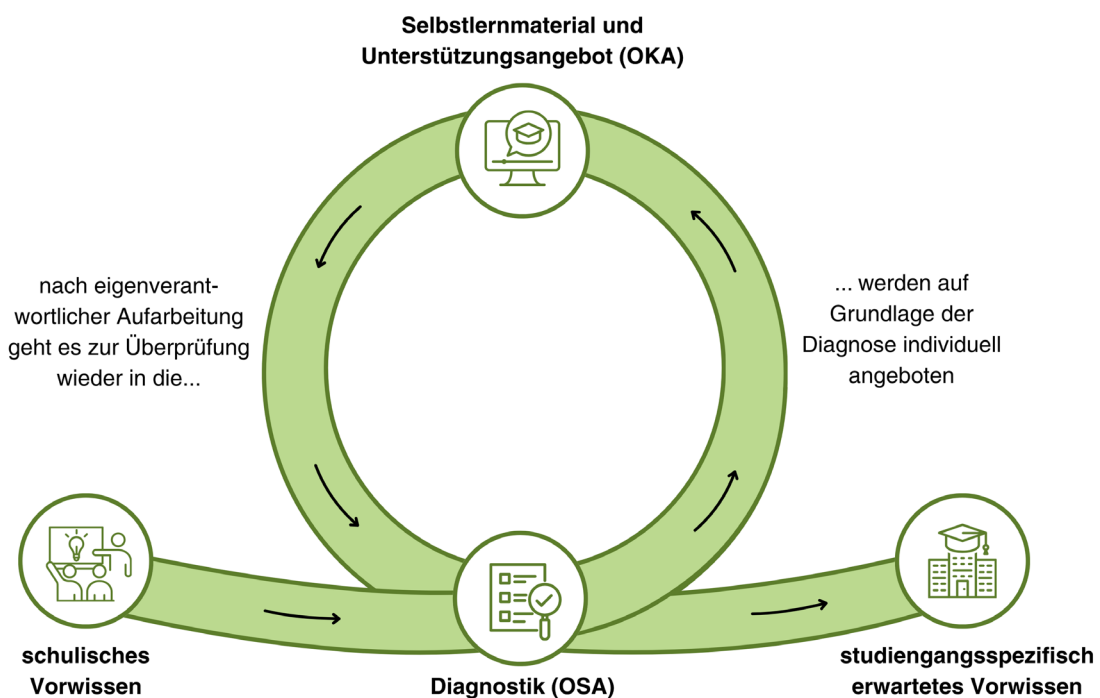
Nutzungsseitig hängt der Erfolg von Lernangeboten von den Fähigkeiten der Studierenden zum **selbstregulierten Lernen** ab (Greene, 2018). Dabei nimmt die Relevanz selbstregulierten Lernens mit dem Anteil der Digitalität in den Lernumgebungen zu (Broadbent & Poon, 2015). Daneben spielt die **Motivation** der Studierenden eine entscheidende Rolle. Nach der (Situativen) Erwartungs-Wert-Theorie (Eccles et al., 1983; Eccles & Wigfield, 2020) sind Erfolgserwartungen und Wertüberzeugungen von Lernenden entscheidend dafür, mit welchen

Aufgaben sie sich beschäftigen und wie viel Anstrengung sie aufbringen. Die Forschung zeigt eindrücklich, dass Erfolgserwartungen und Wertüberzeugungen Lernverhalten, Leistungen und akademische Entscheidungen vorhersagen (z. B. Benden & Lauermann, 2022; Perez et al., 2014).

Angebotsseitig bieten digitale Unterstützungssysteme, die individuelle Lernangebote und Lernwege bereitstellen, eine vielversprechende technische Möglichkeit zur Auffrischung schulischer Kompetenzen. Diese können u. a. in **OSA-OKA-Systemen** abgebildet werden,

die das Fundament digitaler beVinuS-Lernangebote bilden. **OSA** bieten den Lernenden diagnostisches Feedback in Bezug auf die notwendigen Kompetenzen und zeigen potenzielle Wissenslücken auf, die die Studierenden für ein erfolgreiches Absolvieren schließen sollten. Hierfür bieten **OKA** eine relativ ressourcenarme Möglichkeit, anhand derer Studierende eigenständig Kompetenzen erwerben bzw. auffrischen können. Idealerweise werden OSA und OKA in einen **Regelkreis** eingebunden, der bei Bedarf mehrfach durchlaufen werden kann. Dieser Ablauf wird in Abbildung 1 illustriert.

Abbildung 1: Regelkreisbasierte OSA-OKA-Konzeption, in Anlehnung an Erlebach und Frank (2023)



Die bloße Bereitstellung von OSA-OKA-Systemen stellt jedoch noch keine hinreichende Bedingung dar, um ihre Nutzung durch die Zielgruppe sicherzustellen (Volk et al., 2023). Vielmehr ist ihr erfolgreicher Einsatz an eine Vielzahl von Voraussetzungen geknüpft. Zu den zentralen Gelingensbedingungen zählen u. a.

- motivationale Anreize,
- kohärente und niedrighschwellige Teilnahmemöglichkeiten,
- eine angemessene inhaltliche Programmgestaltung sowie
- eine kontinuierliche, feedbackbasierte Angebotsverbesserung.



Weiterlesen im Handbuch: Theoretische Fundierung aus praxisorientierter Sicht

Kapitel 3 erläutert theoretische Zugänge zur Erklärung von Studienabbrüchen und verknüpft diese über ein integratives Modell mit empirischen Befunden. Vertiefend werden Studienanforderungen als Ursache für Studienabbrüche betrachtet. In **Kapitel 4** finden sich ergänzende Hinweise zu den Implikationen der Zielgruppe für den Projektansatz. **Kapitel 5** skizziert zunächst zentrale Rahmenbe-

dingungen digitaler Lehre an Hochschulen. Daran anknüpfend folgt eine lerntheoretische Fundierung der Gestaltung digitaler Angebote. Diese erfolgt vor dem Hintergrund eines spezifisch für das Projekt beVinUS.nrw entwickelten Angebots-Nutzungs-Modells. Kapitelübergreifend werden auch Spezifika von MINT-Studiengängen hervorgehoben.

beVinUS.nrw in der Praxis

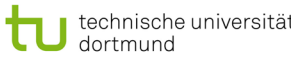
Rechtliche Rahmenbedingungen

Nachdem das Rektorat bzw. Präsidium die praktische Umsetzung eines beVinUS' beschlossen hat, sind die rechtlichen Rahmenbedingungen als Voraussetzung für einen rechtssicheren Betrieb zu klären. Im Projekt wurde dafür die landesspezifische Rechtsfigur eines **Reformmodells des Studiums** genutzt, die aktuell in § 58 Absatz 2a des [Hochschulgesetzes](#) (HG) verankert ist. Während der Projektlaufzeit wurde die Entwurfsfassung des [Hochschulstärkungsgesetzes](#) veröffentlicht, in der Reformmodelle

mit einem neuen § 58b geregelt werden. Nach § 58 Absatz 2a HG genehmigte Reformmodelle bleiben aber auch künftig zulässig. Daher bieten die im Projekt gewonnenen Erfahrungen weiterhin eine verlässliche Grundlage für die Beantragung und Umsetzung von Reformmodellen. Für einen konzeptuellen Überblick über das Reformmodell „beVinUS“ wird in Tabelle 1 unter Bezugnahme auf § 58b Hochschulstärkungsgesetz dargestellt, wie dieses an den Verbundhochschulen ausgestaltet ist.

Tabelle 1: beVinUS-Konzepte der Verbundhochschulen im Überblick, eigene Darstellung

Rechtsaspekt mit Bezug zum Hochschulstärkungsgesetz	 BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL	 RWTH AACHEN UNIVERSITY	 tu technische universität dortmund
Zielsetzungen des Reformmodells § 58b Absatz 2	Verbesserung des Studienerfolgs Berücksichtigung der Vielfalt der Studierenden Steigerung der Qualität im Studium		
Hochschulinterne rechtliche Verankerung -	Annex-Prüfungsordnung		Ordnung und Einbindung in Prüfungsordnung der Studiengänge
Studienstrukturelle Verankerung § 58b Absatz 3	außerhalb des Curriculums als Bestandteil des Studiums aus Sicht der am beVinUS teilnehmenden Studierenden		

Rechtsaspekt mit Bezug zum Hochschul- stärkungsgesetz			
Zugangsrechtliche Anforderungen § 58b Absatz 4	Immatrikulation in teilnehmendes Studienfach	Immatrikulation in teilnehmenden Studiengang	
Einschreibungsrechtlicher Status § 58b Absatz 4	ordentliche*r Studierende*r		
Workload der Ergänzungskurse amtliche Begründung zu § 58b Absatz 3	30 ECTS-Punkte, ausgewiesen in Arbeitsstunden	30 ECTS-Punkte	30 ECTS-Punkte, ausgewiesen in Arbeitsstunden
Art des erworbenen Abschlusses § 58b Absatz 4	kein erworbener Abschluss, aber Ausstellung eines Zertifikats als Teilnahmenachweis		
Erhöhung der individualisierten Regelstudienzeit § 58b Absatz 5	Zertifikat Transcript of Records	Zertifikat Formblatt 2 Formblatt 5	
Auswirkungen auf hochschulinterne Berechnungen § 58b Absatz 4	keine Anrechnung auf Lehrverpflichtung keine statistikrechtliche Einordnung keine kapazitätsrechtliche Einordnung		

Einrichtung eines beVinuS' in der Hochschule

Personalbedarf

Zur Umsetzung eines beVinuS' ist zusätzliches Personal in der Verwaltung und den Fakultäten bzw. Fachbereichen erforderlich. Konkret werden in der Verwaltung eine Koordinationsstelle sowie in den Fakultäten bzw. Fachbereichen jeweils eine Fachanbindung benötigt, die als Schnittstelle zwischen Verwaltung und den fachlichen Einheiten fungiert. Mit dem Abschluss der Konzeptionsarbeit reduziert sich perspektivisch der Arbeitsaufwand auf ein res-

sourcenarmes Niveau. Konkret sollten rund 1 bis 2 Vollzeitäquivalente für eine Koordinationsstelle in der Verwaltung und je 0,25 bis 0,5 Vollzeitäquivalente in den involvierten Fakultäten bzw. Fachbereichen für den langfristigen beVinuS-Betrieb einkalkuliert werden. Die Arbeitspakete der Mitarbeitenden sind u. a. von der standortspezifischen Ausgestaltung eines beVinuS' und den hochschulinternen Organisationsstrukturen abhängig. Eine mögliche Aufgabenverteilung ist in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Mögliche Arbeitspakete der Koordinationsstelle und Fachanbindungen in der Konzeptionsphase und im Regelbetrieb eines beVinuS'; eigene Darstellung

Konzeptionsphase zentrale Ansprechpartnerin für Fragen rund um die Organisation eines beVinuS'		Regelbetrieb
Koordinationsstelle	Entwicklung eines Workflows für die beVinuS-Leistungsverwaltung	Verwaltung der im beVinuS erbrachten Leistungen
	Zusammenstellung des überfachlichen beVinuS-Programms – in Kooperation mit zentralen Einrichtungen	Instandhaltung und kontinuierliche Weiterentwicklung des überfachlichen beVinuS-Programms unter Berücksichtigung allgemeiner Entwicklungsanforderungen
	Unterstützung der Fachanbindungen bei der Konzeption und Abbildung des beVinuS-Programms im LMS	Unterstützung der Fachanbindungen bei der Instandhaltung und Weiterentwicklung des beVinuS-Programms im LMS
	Konzeption eines allgemeinen Informationsangebots für Studierende und Mitarbeitende	Bereitstellung und Instandhaltung des allgemeinen Informationsangebots für Studierende und Mitarbeitende
Fachanbindungen	Etablierung eines Austauschs zwischen den Fachanbindungen	Aufrechterhaltung des Austauschs zwischen den Fachanbindungen sowie Koordination der Ausweitung des beVinuS-Angebots auf weitere Fakultäten bzw. Fachbereiche
	Ansprechpartnerinnen für inhaltliche Fragen zum fakultäts-/fachbereichsinternen beVinuS	
	Zusammenstellung des fachlichen beVinuS-Programms	Instandhaltung und kontinuierliche Weiterentwicklung des fachlichen beVinuS-Programms unter Berücksichtigung fachspezifischer Entwicklungsanforderungen
	Anbindung des beVinuS' an den Lehrbetrieb	Aufrechterhaltung der Anbindung an den Lehrbetrieb
	Konzeption eines fachspezifischen Informationsangebots für Lehrende und Studierende – unter Rückgriff auf das allgemeine Informationsangebot	Bereitstellung und Instandhaltung des fachspezifischen Informationsangebots für Lehrende und Studierende

Auswahl der Studiengänge

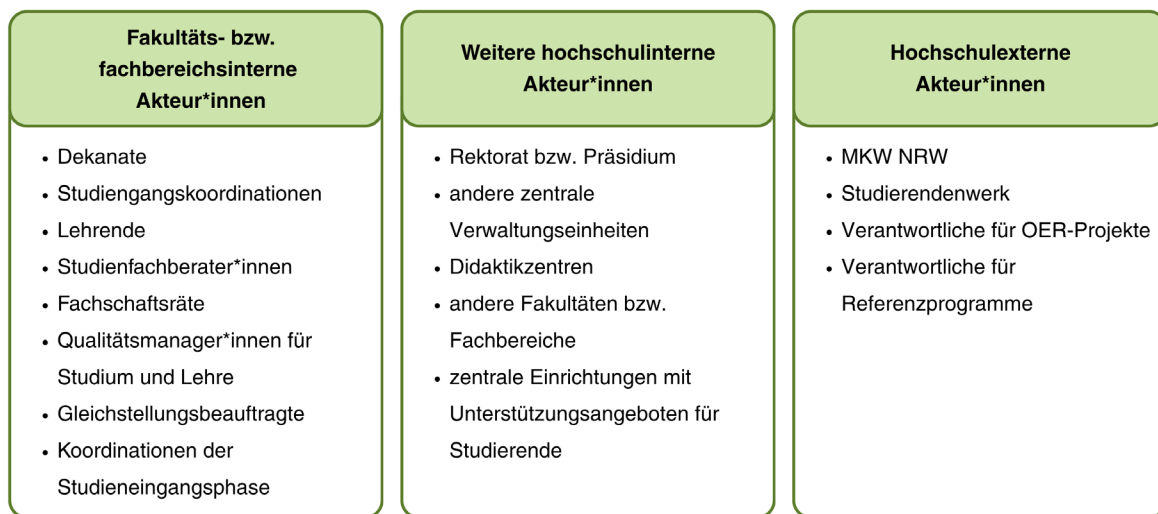
Bei der Entscheidung, in welchen Bereichen ein beVinuS etabliert werden soll, können folgende Kriterien als Orientierungshilfe dienen:

- Motivation und Engagement des Personals,
- personelle Ressourcenverfügbarkeit,
- Ausmaß der Studienabbruchquoten,
- Größe der Studiengänge und
- Hochschulprofil als strategischer Leitfaden.

Einbindung zentraler Akteur*innen

Für die Implementation eines beVinuS' ist die Einbindung relevanter Akteur*innen von zentraler Bedeutung. Dabei spielen neben diversen hochschulinternen Akteur*innen auch externe Akteur*innen eine entscheidende Rolle. Ein entsprechender Überblick findet sich in Abbildung 2.

Abbildung 2: Übersicht über relevante Akteur*innen zur Umsetzung eines beVinuS', eigene Darstellung



Einrichtung und Einsatz eines beVinuS-Programms

Nach der Klärung der Zuständigkeiten kann mit der konkreten Einrichtung des beVinuS-Programms begonnen werden. Dafür sind zum einen inhaltliche Konzeptionsarbeiten für die Lernangebote sowie deren technische Implementation im hochschuleigenen Lernmanagementsystem (LMS) erforderlich. Zum anderen werden auch diverse organisatorische Anpassungen benötigt.

Die **inhaltlich-konzeptuelle Umsetzung** des Lernangebots basiert vornehmlich auf einer bedarfsorientierten Zusammenstellung von OSA und OKA in Regelkreisen, inklusive einer definierten Workload-Zuordnung. In beVinuS.nrw erfolgte die erforderliche Bedarfserhebung studiengangs- und lehrveranstaltungsspezifisch hinsichtlich der jeweils notwendigen schulischen

Vorkenntnisse. Wie die jeweiligen Bedarfe konkret erhoben werden, ist u. a. abhängig von den verfügbaren zeitlichen Ressourcen der Beteiligten. Denkbar sind verschiedene Formate – von offenen oder halboffenen Umfragen unter Lehrenden in digitaler oder persönlicher Form bis hin zu Workshops oder Diskussionsrunden. Auf Basis der Erhebung erfolgt die fachlich-inhaltliche Zusammenstellung der OSA-OKA-Regelkreise durch die Fachanbindungen sowie gegebenenfalls durch die zentrale Koordinationsstelle – idealerweise unter regelmäßiger Rücksprache mit den verantwortlichen Dozierenden. Bei der Konzeption der OSA und OKA gilt es zwischen der Erstellung eigener Inhalte, der Verwendung bestehender OER und der Zusammenstellung einer Mischform abzuwägen. Die OSA können dabei unterschiedlich ausgerichtet sein:

- ein themenübergreifender Test zu allen benötigten Inhalten eines studienrelevanten Fachgebiets, der ein ganzheitliches Bild zum Kompetenzstand liefert,
- einzelne, themenspezifische Tests für eine differenzierte Diagnostik oder
- Lehrveranstaltungsspezifische Tests zur erleichterten Integration in die Lehre.

Die OKA dienen der gezielten Förderung auf Basis der durch OSA diagnostizierten Kompetenzstände. In Bezug auf die mediale Aufbereitung können OKA in unterschiedlichen Formaten bereitgestellt werden:

- textbasierte Lerninhalte als etabliertes Medium zur Wissensvermittlung,
- videobasierte Inhalte zugunsten einer tendenziell kognitiv aktivierenderen Gestaltung,
- kombinierte Text-Video-Formate für eine erhöhte mediale Vielfalt oder
- inhaltlich identische, parallel angebotene Text- und Videoformate, die eine maximale Individualisierung der Lernzugänge ermöglichen.

Der Umfang der OKA kann bereits bei der Konzeption so mitgedacht werden, dass möglichst eine Gleichverteilung der Bepunktung erfolgen kann, um lernhinderlichen Selektionseffekten bei der OKA-Wahl vorzubeugen.

Die **technische Umsetzung** des digitalen beVinUS-Angebots erfolgt an den Verbundhochschulen über das LMS Moodle, wobei die konzeptionelle Gestaltung grundsätzlich auch auf andere LMS mit vergleichbarem Funktionsumfang übertragen werden kann. Um Studierenden die relevanten Lerninhalte in einer möglichst kohärenten Form bereitzustellen, sind die beVinUS-Kurse jeweils studiengangsspezifisch angelegt. Die im Rahmen von be-

VinUS.nrw konzipierten Kurse werden nach Projektende auf der OER-Plattform twillo unter einer CC-BY-NC-SA-Lizenz zur Verfügung gestellt. Bei der Integration dieser Kurse ist auf eine entsprechende Versionskompatibilität zu achten.

Für eine möglichst hohe Nutzer*innenfreundlichkeit sind die Inhalte mit dem Kursformat „Kachelformat“ strukturiert. Um die Navigation zu erleichtern, werden die Inhalte ausgehend von den Nutzer*innenaktivitäten sukzessive freigeschaltet. Zwecks barrierefreier Kursgestaltung sollten das LMS und die verwendeten Materialien entsprechend konfiguriert sein.

Die Implementation der OSA wird in den Kursen über die Aktivität „Test“ realisiert. Da das beVinUS-Angebot ein unmittelbares Feedback liefern soll, sind Fragetypen im Einsatz, die eine automatische Auswertung ermöglichen. Für die OKA verwenden die Verbunduniversitäten größtenteils OER aus anderen Projekten, die als interne bzw. externe Lernmodule im Baukastenprinzip zusammengestellt werden können. Für die Nutzung interner OKA muss das LMS bezogen auf die Konfiguration und die installierten Plug-ins bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Die Einbindung externer OKA erfolgt in der Regel

- über einen einfachen Link,
- via Single Sign-On per Shibboleth auf Antrag bei dem Plattformbetreiber oder
- über ein besonderes Plug-in.

Damit ein Teilnahmenachweis generiert werden kann, muss im LMS automatisch oder manuell nachgehalten werden, ob die erforderlichen OKA von den Studierenden abgeschlossen wurden. Mit der Aktivität „Zertifikat“ lassen sich im Anschluss von Moodle automa-

tisiert personalisierte Zertifikate erstellen, die Studierende in einem PDF-Format herunterladen können. Aufgrund der inhärenten Komplexität der beVinuS-Moodle-Kurse sind bei ihrer Administration, insbesondere im laufenden Betrieb, einige technisch-organisatorische Aspekte zu beachten hinsichtlich

- des Rollen- und Rechtekonzepts,
- der Bearbeitung von Kursinhalten im laufenden Betrieb sowie
- der Sicherung und Archivierung.

Für einen reibungslosen beVinuS-Betrieb müssen außerdem einige **administrative und (studien-)organisatorische Rahmenbedin-**

gungen umgesetzt werden. Diese müssen gewährleisten, dass

- das Programm strukturell kohärent an das Regelstudium angebunden ist,
- eine niederschwellige Anmeldung möglich ist,
- die Studierenden während ihrer Teilnahme bedarfsgerecht begleitet werden,
- ein Workflow für die Verlängerung der individualisierten Regelstudienzeit besteht und
- das Programm durch ein Werbekonzept in der Studierendenschaft bekannt ist.

Ablauf eines beVinuS' aus Studierendensicht

Die skizzierten Arbeitsschritte zur Umsetzung eines beVinuS' münden in ein studierenden-zentriertes Reformmodell mit folgendem Ablauf:

Teilnahme an Online-Selbsttests: Haben sich Studierende in ein Studienfach bzw. einen Studiengang mit beVinuS-Option eingeschrieben, nehmen sie freiwillig an OSA teil, um ihr Vorwissen in studienrelevanten Themengebieten zu überprüfen. Die individuellen Testergebnisse zeigen, ob ihnen empfohlen wird, das beVinuS-Angebot zu nutzen.

Anmeldung zum beVinuS: Falls ein Auffrischungsbedarf diagnostiziert wurde, finden Studierende u. a. in der (Prüfungs-)Ordnung Informationen zur Nutzung des beVinuS-Angebots. Sollten sie eine BAföG-neutrale Teilnahme anstreben, erhalten sie im Zuge ihrer Anmeldung eine Auskunft zu erforderlichen und optionalen Bestandteilen ihres beVinuS'.

Individualisierte Nutzung der Angebote: Die Studierenden durchlaufen ein auf ihre Bedarfe abgestimmtes Programm. Durch den erhöhten Workload von 30 ECTS-Punkten bzw. -Äquivalenten verlängert sich ihre Studienzeit um ein Semester, sodass sie ihr Studium gemäß eines alternativen Verlaufsplans absolvieren.

Erhöhung der individualisierten Regelstudienzeit: Sobald die Teilnehmenden den erforderlichen Workload erbracht haben, ist das beVinuS abgeschlossen. Die erfolgreiche Beendigung wird dokumentiert und die individualisierte Regelstudienzeit im Campus-Management-System erhöht. Außerdem wird ein abschließendes Teilnahmezertifikat ausgestellt.

Verlängerung des BAföG-Anspruchs: Sofern die beVinuS-Teilnehmenden BAföG-berechtigt sind, können sie auf Grundlage der erhöhten individualisierten Regelstudienzeit eine Verlängerung ihres BAföG-Anspruchs erwirken.



Weiterlesen im Handbuch: Praktische Umsetzung trifft Lessons Learned

Kapitel 6 erläutert relevante Hintergründe zur skizzierten rechtlichen Verankerung auf Grundlage des HG bzw. Hochschulstärkungsgesetzes. Die erforderlichen Arbeitsschritte zur hochschulinternen Einrichtung eines beVinUS¹ werden in **Kapitel 7** umfassend ausgeführt. Dabei wird insbesondere auf die Pilotierungs-

erfahrungen an der TU Dortmund zurückgegriffen, die im Projekt eine Rolle als „early adopter“ innehatte. Zentrale Ergebnisse werden hierbei fortlaufend als Lessons Learned hervorgehoben. Abschließend stellt **Kapitel 8** den Programmablauf aus Sicht der Studierenden noch detaillierter dar.

Fazit

How to beVinUS.nrw im Überblick

Das Verbundprojekt beVinUS.nrw adressierte hohe Studienabbruchquoten vor dem Hintergrund einer wachsenden studentischen Heterogenität. Neben der frühzeitigen Bearbeitung individueller studienrelevanter Defizite sollten strukturelle Hemmnisse bei der studienbegleitenden Defizitaufarbeitung mit einem Reformmodell systematisch abgebaut werden.

Im Projektverlauf konnten zahlreiche erfolgskritische **Gelingensbedingungen** identifiziert werden, um ein beVinUS erfolgreich implementieren und umsetzen zu können. **Studierenden-seitig** ist ein gewisses Maß an Motivation sowie überfachlicher Kompetenzen erforderlich, um die Angebote eines beVinUS¹ eigenständig und wirkungsvoll nutzen zu können. Dazu zählen insbesondere:

- positive motivationale Dispositionen bezüglich der Nutzung zusätzlicher Lernangebote im Studium,
- Kompetenzen im selbstregulierten Lernen sowie
- digitale Basiskompetenzen.

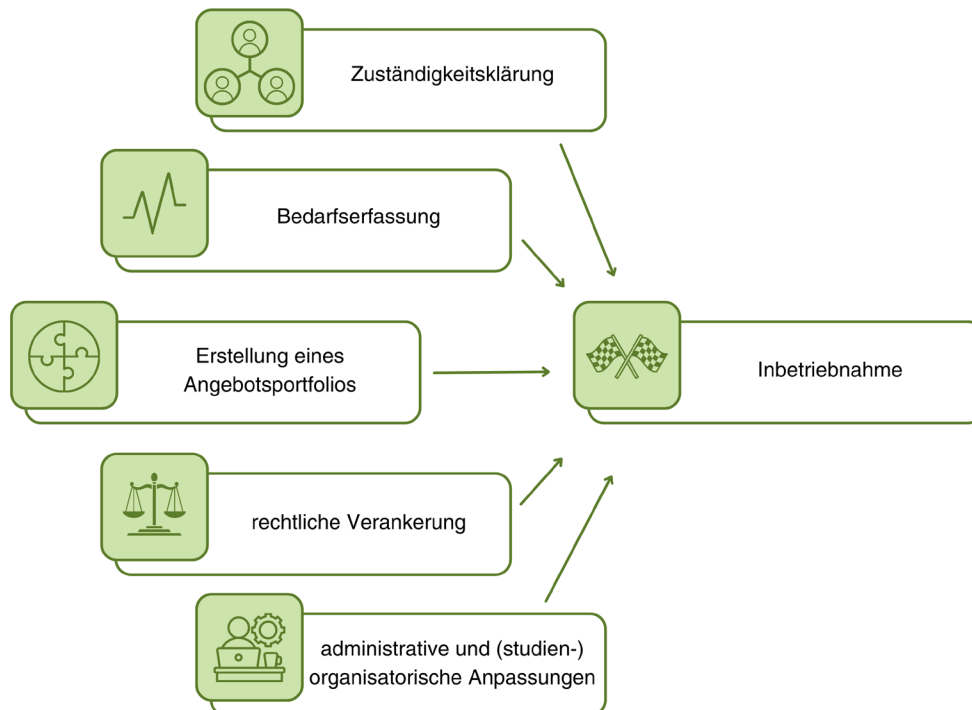
Die Mehrheit der Gelingensbedingungen bezieht sich allerdings auf das institutionelle Vor-

gehen bei der Ausgestaltung eines beVinUS¹. **Hochschulseitig** ist sicherzustellen, dass

- das beVinUS-Angebot inhaltlich eng an den jeweiligen Studiengang angebunden ist und zusätzlich überfachliche Kompetenzen in den Blick nimmt,
- der Lernprozess didaktisch sinnvoll strukturiert ist,
- Motivationssysteme zur Angebotsnutzung geschaffen werden,
- das digitale Angebot in das hochschuleigene LMS integriert wird,
- angemessene studienorganisatorische Rahmenbedingungen zur Angebotsnutzung geschaffen werden,
- kompetente Ansprechpersonen zur Verfügung stehen und
- Feedback der Studierenden in die Weiterentwicklung des Angebots einbezogen wird.

Ein idealtypischer **Plan zur Implementierung** sieht fünf zentrale Arbeitsschritte vor, die in Abbildung 3 dargestellt sind. Diese Schritte können in Teilen parallelisiert werden, um eine zeiteffiziente Einrichtung eines beVinUS¹ vorzunehmen.

Abbildung 3: Implementierungsplan „How to beVinuS.nrw“



Die Verbundhochschulen planen ausgehend von den Projekterfahrungen in beVinuS.nrw, **Reformmodelle zukunftsorientiert weiterzuentwickeln** und künftig als festen Bestandteil des Hochschulalltags zu implementieren.

Aufgrund der voneinander abweichenden Voraussetzungen der Hochschulstandorte verfolgen sie dabei unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in der Weiterentwicklung von beVinuS.nrw



Weiterlesen im Handbuch: Anschlussperspektiven ab 2026

Kapitel 9, das abschließende Kapitel des Handbuchs, verknüpft einen resümierenden Projektrückblick mit einer zukunftsorientierten Perspektive auf Reformmodelle innerhalb der Verbundhochschulen. Im Mittelpunkt steht

dabei die Frage, wie beVinuS.nrw nach Ende der Projektlaufzeit an den Hochschulen standortspezifisch weiterentwickelt wird, um Reformmodelle langfristig institutionell zu verankern und Studienerfolge nachhaltig zu fördern.

Literaturverzeichnis

- Benden, D. K. & Lauermaun, F. (2022). Students' motivational trajectories and academic success in math-intensive study programs: why short-term motivational assessments matter. *Journal of Educational Psychology*, 114(5), 1062–1085. <https://doi.org/10.1037/edu0000708>
- Broadbent, J. & Poon, W. L. (2015). Self-regulated learning strategies & academic achievement in online higher education learning environments: a systematic review. *The Internet and Higher Education*, 27, 1–13. <https://doi.org/10.1016/j.iheduc.2015.04.007>
- Clercq, M. de, Galand, B. & Frenay, M. (2020). One goal, different pathways: Capturing diversity in processes leading to first-year students' achievement. *Learning and Individual Differences*, 81, Artikel 101908. <https://doi.org/10.1016/j.lindif.2020.101908>
- Eccles, J. S., Adler, T. F., Futterman, R., Goff, S. B., Kaczala, C. M., Meece, J. L. & Midgley, C. (1983). Expectancies, values, and academic behaviors. In J. T. Spence (Hrsg.), *Achievement and achievement motives. Psychological and sociological approaches* (S. 74–146). Freeman.
- Eccles, J. S. & Wigfield, A. (2020). From expectancy-value theory to situated expectancy-value theory: a developmental, social cognitive, and sociocultural perspective on motivation. *Contemporary Educational Psychology*, 61, Artikel 101859. <https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2020.101859>
- Erlebach, R. & Frank, C. (2023). Adaptives Lernen in der Studieneingangsphase (ALiSe). Bedingungen und Konzeption des digitalen Selbstlernsystems. In H. Dölling, C. Schäfle, S. Kürsten, M. Hunger, J. Hirt & P. Riegler (Hrsg.), *Tagungsband MINT Symposium 2023: MINT-Lehre gemeinsam gestalten – Lehre erforschen, Wissen teilen* (S. 35–43). Bayarisches Zentrum für Innovative Lehre. https://doi.org/10.57825/repo_in-4385
- Greene, J. A. (2018). *Self-regulation in education*. Routledge.
- Heublein, U., Ebert, J., Hutzsch, C., Isleib, S., König, R., Richter, J. & Woisch, A. (2017). Zwischen Studieneurwartungen und Studienwirklichkeit: Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen. *Forum Hochschule* 1/2017. DZHW. http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201701.pdf
- Isphording, I. & Wozny, F. (2018). *Ursachen des Studienabbruchs – eine Analyse des Nationalen Bildungspanels* (IZA Research Report Nr. 82). Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. https://docs.iza.org/report_pdfs/iza_report_82.pdf
- Klein, D. (2019). Das Zusammenspiel zwischen akademischer und sozialer Integration bei der Erklärung von Studienabbruchintentionen. Eine empirische Anwendung von Tintos Integrationsmodell im deutschen Kontext. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 22(2), 301–323. <https://doi.org/10.1007/s11618-018-0852-9>
- Klocke, M., Katz, C., Richert, V. & Schreiber, P. (2017). Heterogenität von MINT-Studierenden als Herausforderung und Chance. In B. Meissner, C. Walter & B. Zinger (Hrsg.), *Tagungsband zum 3. Symposium zur Hochschullehre in den MINT-Fächern* (S. 31–36). Copy Factory. https://diz-bayern.de/DiNa/09_2017
- Klöppling, S., Scherfer, M., Gokus, S., Dachsberger, S., Krieg, A., Wolter, A., Bruder, R., Ressel, W. & Umbach, E. (2017). *Studienabbruch in den Ingenieurwissenschaften: Empirische Analyse und Best Practices zum Studienerfolg*. acatech STUDIE. Herbert Utz.
- Neugebauer, M., Heublein, U. & Daniel, A. (2019). Studienabbruch in Deutschland: Ausmaß, Ursachen, Folgen, Präventionsmöglichkeiten. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 22(5), 1025–1046. <https://doi.org/10.1007/s11618-019-00904-1>
- Perez, T., Cromley, J. G. & Kaplan, A. (2014). The role of identity development, values, and costs in college STEM retention. *Journal of Educational Psychology*, 106(1), 315–329. <https://doi.org/10.1037/a0034027>
- Volk, J., Erlebach, R. & Frank, C. (2023). Lessons Learned: Wieso digitales Selbstlernen fürs eigene Studium fehlschlägt. And how to fix it! *Lessons Learned*, 3(2), 81–84. https://www.magnetofluidynamik.de/lessons_learned/media/books/Book_of_Abstracts_LL5.pdf

Anhang: Tabellenbeschreibungen für Screenreader-Nutzer*innen

Tabelle 1: beVinUS-Konzepte der Verbundhochschulen im Überblick

Tabellarische Übersicht der hochschulspezifischen Ausgestaltung eines beVinUS' mit den Spalten

- Rechtsaspekt mit Bezug zum Hochschulstärkungsgesetz,
- BU Wuppertal,
- RWTH Aachen und
- TU Dortmund.

Rechtsaspekt Zielsetzungen des Reformmodells, §58b Absatz 2

- BU Wuppertal, RWTH Aachen und TU Dortmund: Verbesserung des Studienerfolgs, Berücksichtigung der Vielfalt der Studierenden, Steigerung der Qualität im Studium.

Rechtsaspekt hochschulinterne rechtliche Verankerung, ohne Referenz zum Hochschulstärkungsgesetz

- BU Wuppertal und RWTH Aachen: Annex-Prüfungsordnung,
- TU Dortmund: Ordnung und Einbindung in Prüfungsordnung der Studiengänge.

Rechtsaspekt studienstrukturelle Verankerung, § 58b Absatz 3

- BU Wuppertal, RWTH Aachen und TU Dortmund: außerhalb des Curriculums als Bestandteil des Studiums aus Sicht der am beVinUS teilnehmenden Studierenden.

Rechtsaspekt zugangsrechtliche Anforderungen, § 58b Absatz 4

- BU Wuppertal: Immatrikulation in teilnehmendes Studienfach,
- RWTH Aachen und TU Dortmund: Immatrikulation in teilnehmenden Studiengang.

Rechtsaspekt einschreibungsrechtlicher Status, § 58b Absatz 4

- BU Wuppertal, RWTH Aachen und TU Dortmund: ordentliche*r Studierende*r.

Rechtsaspekt Workload der Ergänzungskurse, amtliche Begründung zu § 58b Absatz 3

- BU Wuppertal und TU Dortmund: 30 ECTS-Punkte, ausgewiesen in Arbeitsstunden,
- RWTH Aachen: 30 ECTS-Punkte.

Rechtsaspekt Art des erworbenen Abschlusses, § 58b Absatz 4

- BU Wuppertal, RWTH Aachen und TU Dortmund: kein erworbener Abschluss, aber Ausstellung eines Zertifikats als Teilnahmenachweis.

Rechtsaspekt Erhöhung der individualisierten Regelstudienzeit, § 58b Absatz 5

- BU Wuppertal: Zertifikat, Transcript of Records,
- RWTH Aachen und TU Dortmund: Zertifikat, Formblatt 2, Formblatt 5.

Tabelle 2: Mögliche Arbeitspakete der Koordinationsstelle und Fachanbindungen in der Konzeptionsphase und im Regelbetrieb eines beVinUS'

Tabellarische Übersicht der möglichen Arbeitspakete, differenziert nach Zuständigkeit (Koordinationsstelle bzw. Fachanbindungen) und Zeitpunkt (Konzeptionsphase bzw. Regelbetrieb).

Koordinationsstelle in der Konzeptionsphase

- zentrale Ansprechpartnerin für Fragen rund um die Organisation eines beVinUS',
- Entwicklung eines Workflows für die beVinUS-Leistungsverwaltung,
- Zusammenstellung des überfachlichen beVinUS-Programms – in Kooperation mit zentralen Einrichtungen,
- Unterstützung der Fachanbindungen bei der Konzeption und Abbildung des beVinUS-Programms im LMS,
- Konzeption eines allgemeinen Informationsangebots für Studierende und Mitarbeitende,
- Etablierung eines Austauschs zwischen den Fachanbindungen.

Koordinationsstelle im Regelbetrieb

- zentrale Ansprechpartnerin für Fragen rund um die Organisation eines beVinUS',
- Verwaltung der im beVinUS erbrachten Leistungen,
- Instandhaltung und kontinuierliche Weiterentwicklung des überfachlichen beVinUS-Programms unter Berücksichtigung allgemeine Entwicklungsanforderungen,
- Unterstützung der Fachanbindungen bei der Instandhaltung und Weiterentwicklung des beVinUS-Programms im LMS,
- Bereitstellung und Instandhaltung des allgemeinen Informationsangebots für Studierende und Mitarbeitende,
- Aufrechterhaltung des Austauschs zwischen den Fachanbindungen sowie Koordination der Ausweitung des beVinUS-Angebots auf weitere Fakultäten bzw. Fachbereiche.

Fachanbindungen in der Konzeptionsphase

- Ansprechpartnerinnen für inhaltliche Fragen zum fakultäts-/fachbereichsinternen beVinUS,
- Zusammenstellung des fachlichen beVinUS-Programms,

- Anbindung des beVinuS' an den Lehrbetrieb,
- Konzeption eines fachspezifischen Informationsangebots für Lehrende und Studierende – unter Rückgriff auf das allgemeine Informationsangebot.

Fachanbindungen im Regelbetrieb

- Ansprechpartnerinnen für inhaltliche Fragen zum fakultäts-/fachbereichsinternen beVinuS,
- Instandhaltung und kontinuierliche Weiterentwicklung des fachlichen beVinuS-Programms unter Berücksichtigung fachspezifischer Entwicklungsanforderungen,
- Aufrechterhaltung der Anbindung an den Lehrbetrieb,
- Bereitstellung und Instandhaltung des fachspezifischen Informationsangebots für Lehrende und Studierende.

Publikationsangaben

Projektverantwortung

BU Wuppertal:

Prof. Dr. Andreas Frommer, ehem. Prorektor für Studium und Lehre

Prof. Dr. Susanne Buch, Prorektorin für Studium und Lehre

RWTH Aachen:

Prof. Dr. Malte Persike, wissenschaftliche Leitung CLS

TU Dortmund:

Prof. Dr. Wiebke Möhring, Prorektorin Studium

Autor*innen

Chantal Klein, M. Ed.

Stephanie Decker, B. A.

Thomas Zimmermann, M. Ed.

Elena Schmitt, M. Ed.

Prof. Dr. Hanna Gaspard

Dipl.-Inform. Andrea Martin

Dipl.-Ing. Tobias R. Ortelt

Grafikdesign

Andrea Bergk

DOI

<http://dx.doi.org/10.17877/DE290R-26428>

Lizenz

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung –
Nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0
Deutschland Lizenz (CC-BY-NC-SA).

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

